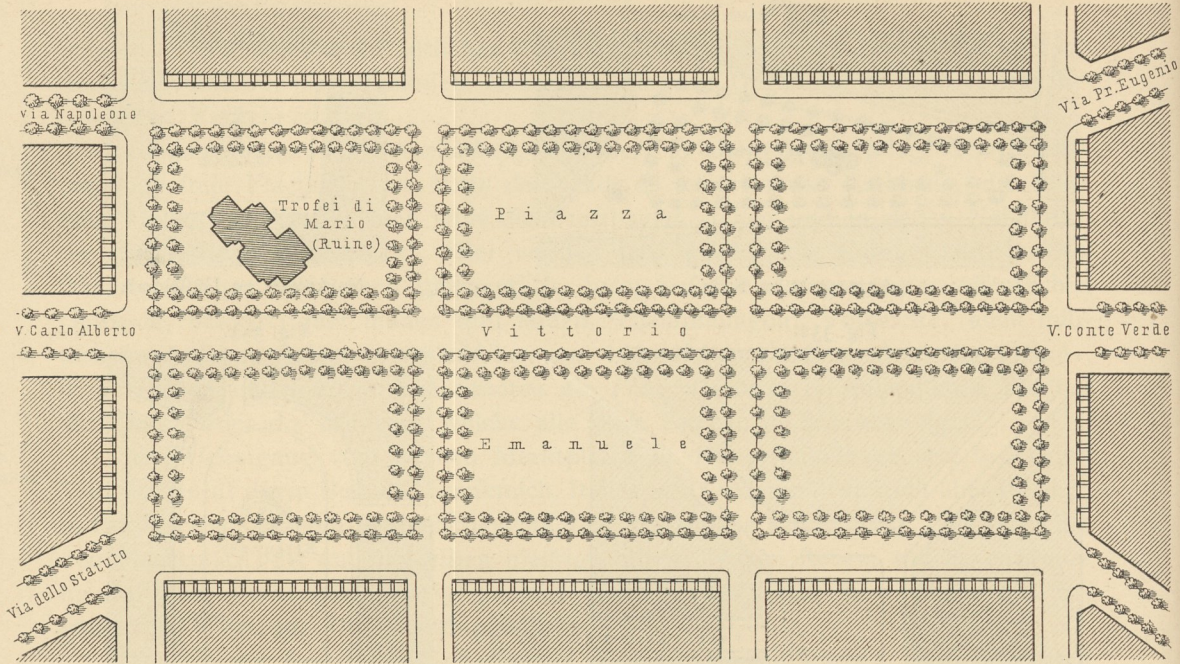
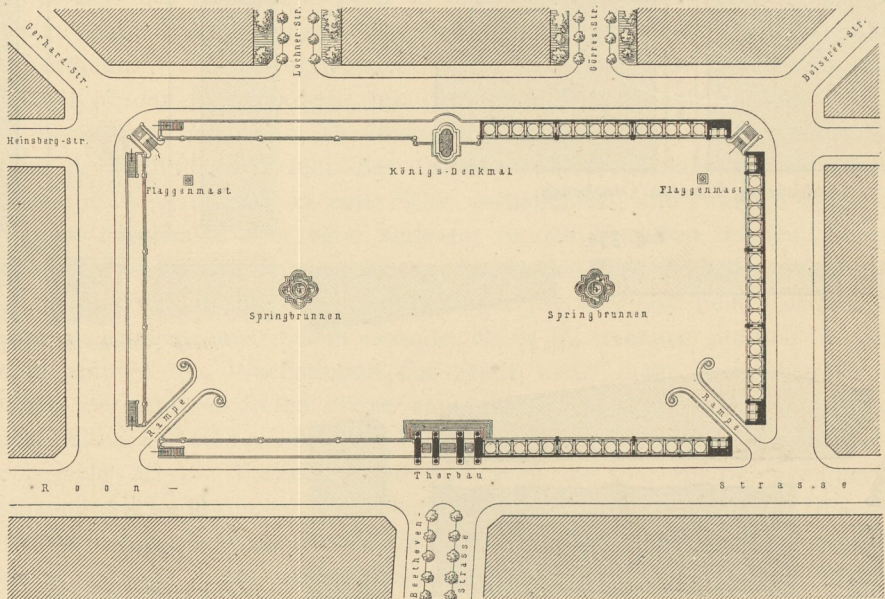


Fig. 355.



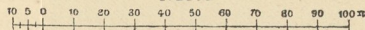
Victor-Emanuel-Platz zu Rom.

Fig. 356.



Königsplatz zu Köln.

1:2500



Festplätze.

nach italienischer Art zudem mit Colonnaden und gleich hohen Häusern (Scheinpalaſten) umgeben iſt, gebilligt werden können, daſs die Abſicht vorliegt, dieſelbe bei Volksfeſten einheitlich zu benutzen, indem die den Platz ſchneidenden Straſſen geſperrt werden, wobei allerdings die Baumreihen den Ueberblick ſtören. Der Eindruck der den Platz umrahmenden Gebäude ſowohl, als der auf dem Platze etwa zu errichtenden Bauten und Denkmäler wird ſtets unter der Rieſengroſſe der Fläche erheblich leiden.

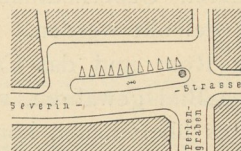
Weit ſchöner iſt die alte, lang geſtreckte, mit drei herrlichen Brunnen geſchmückte *Piazza Navona* zu Rom (Fig. 353), als Marktplatz vortrefflich und als Volkstanzplatz für italieniſche Nächte mit entſprechender Beleuchtung zauberhaft ſchön.

Hoffentlich gelingt es, auch aus dem Königsplatz in der Kölner Stadterweiterung (Fig. 356) einen würdigen Feſtplatz herzuſtellen. Nach Gröſſe (27 000 qm), Lage und Geſtalt iſt er für Volksfeſte, für militäriſche Schauſpiele und inſondere für die Aufſtellung des alljährlichen Faſtnachtszuges vorzugsweiſe geeignet.

Eine befondere Art von Nutzplätzen, welche wir noch nicht erwähnt haben, ſind die Drofchken-ſtandplätze. In Ermangelung geeigneter Sonderplätze läſſt man die Lohnfuhrwerke am Rande von Märkten, auf Vorplätzen öffentlicher Gebäude, auf Straſſenerweiterungen oder am Anfang von Seitenſtraſſen neben den Hauptverkehrsadern Aufſtellung nehmen. In London pflegt die Aufſtellung in den Zwickeln der *Circus-Plätze* und in der Mittellinie breiter Fahrdämme (wie *Farringdon Street*, *Haymarket Street* u. ſ. w.) ſtattzuſinden. Fig. 359 u. 360 ſtellen zwei Drofchkenſtände dar, wie ſie für dieſen Zweck beſonders paſſend ſind. Die Wagen halten ſo, daſs ſie den Verkehr nicht beeinträchtigen; zur Verhandlung mit den Kutfchern und zur Beſteigung des Fuhrwerkes gewähren die Bürgerſteig-Infeln einen ſicheren Platz.

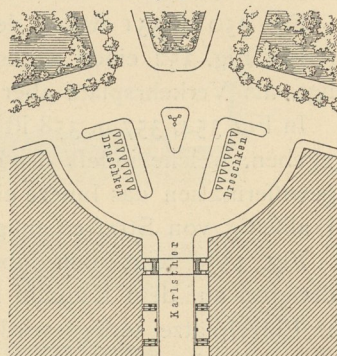
239.
Drofchken-
Standplätze.

Fig. 359.



Johannis-Plätzchen zu Köln.

Fig. 360.



Carls-Platz zu München.

$\frac{1}{2}$ 2500 n. Gr.

c) Gartenplätze.

Die Gartenplätze, auch Schmuckplätze oder *Squares* genannt, dienen vorwiegend der öffentlichen Geſundheit, Behaglichkeit und Erholung, ſind aber zugleich die freundlichſten Schmuckmittel unſerer Städte. Sie bieten Gelegenheit zum Ausruhen auf ſchattigen Sitzen und in anmuthender Umgebung; ſie erfreuen durch den friſchen Pflanzenwuchs, durch Blumen und grünen Raſen das Auge. In Verbindung mit Promenaden und Parkanlagen erſetzen ſie der Stadtbevölkerung die Naturſchönheiten des Landes; ſie mildern die Rohheit und wirken bei aufmerkſamer Pflege erziehlich auf die Jugend; ſie erquicken Körper und Geiſt. Es iſt eine bekannte Thatſache: je enger und dumpfer die Stadtviertel, je dichter und unfreundlicher die Wohnungen, je weiter entfernt vom hellen Sonnenschein und von der lachenden Natur — deſto roher das Volk, deſto verwilderter die heranwachſende Jugend, deſto verwaſter die Kinder. Eben ſo wichtig wie die Anforderungen des Verkehrs, der Bebauung und der Schönheit ſind die Grundbedingungen der

240.
Eigenſchaften.